

aus allen Ländern für sein Leibregiment aufzutreiben. Nicht selten zahlte er für einen Mann 5000, ja 8000 Taler. Durch die Werber wurde förmlich Jagd auf lange Kerls gemacht und weder Geld und gute Worte, noch List und Gewalt gespart. So wurde ein langer Mönch aus Rom unter großen Gefahren und Kosten nach Potsdam geführt. Ein Deutscher, der sich in Paris als Riese für Geld sehen ließ, konnte nach seiner Werbung in Potsdam erst als vierter oder fünfter Mann gebraucht werden. Die fremden Fürsten konnten ihm keine größere Freude machen, als wenn sie ihm eine Anzahl langer Kerls zuschickten. So dankte ihm der Zar von Rußland für die Sendung einer Bernsteinsammlung und eines Schiffes durch Überlassung von 150 baumlangen Rekruten. Der König von Frankreich (es war Ludwig XV., der Nachfolger Ludwigs XIV.), verehrte ihm einst einen reich mit Edelsteinen besetzten kostbaren Degen; der König aber meinte, ein Duzend langer Kerls wäre ihm lieber gewesen. Nicht selten kam es wegen der Werbungen auch zu Streitigkeiten mit andern Ländern. Einst bereiteten die Hamburger seinen Werbern Schwierigkeiten. Als sie nun bald darauf einen der tüchtigsten Berliner Geistlichen zu ihrem Hauptpastor wählten und den König um Entlassung desselben aus seinem Dienst baten, schrieb er auf das Gesuch: „Platt abgeschlagen. Die Hamburger wollen mir meinen besten Prediger aus dem Lande holen, und wenn ich einen Lumpenkerl anwerben lasse, wird ein Lärm darüber gemacht.“

Das Leibregiment war eine äußerst kostspielige Liebhaberei des Königs. Alle militärischen Verbesserungen wurden zuerst in diesem Regiment probiert, so daß es die Musterschule für die ganze Armee war. Er ließ sich mit jedem Einzelnen seiner lieben blauen Kinder sehr gern in ein Gespräch ein, gab ihnen hohen Sold, erzeugte ihnen allerlei Vergünstigungen durch Bewilligung von Grundstücken, Häusern, Schenkwirtschaften und stiftete gern einträgliche Heiraten für sie. Nichts auf der Welt ging ihm so nahe, als das Wohlergehen seiner Grenadiere. Als ein neuer Kirchturm in Berlin kurz vor seiner Vollendung einstürzte und die Nachricht dem König gebracht wurde, meinte er gelassen: „Ich dachte Wunder, was es wäre und glaubte, der Flügelmann von Masenapp wäre tot.“

Aufgabe: Erzähle von des Königs „lieben blauen Kindern“!

Zusammenfassung: Wie der König für ein großes, schlagfertiges Heer sorgt!

3. Des Königs Kriege und Ländererwerbungen.

(Ziel: Wie Friedrich Wilhelm den größten Teil des Landes erwirbt, das der Große Kurfürst den Schweden hatte abnehmen wollen.)

Gleich beim Antritt seiner Regierung 1713 endete der Spanische Erbfolgekrieg zwischen Osterreich und Frankreich, an dem auch preußische Truppen unter dem Fürsten Leopold von Dessau zugunsten Osterreichs teil-